

# Resultate partizipativer Entwicklungsprozess «Küttigen2040»

## Verdichtung der gesammelten Anliegen aus der Küttiger Bevölkerung entlang von acht Megatrends

Küttigen, 26. April 2026, ersetzt Version vom 11. März 2026 nach Workshop mit Parteien, Kommissionen und Gewerbe

### Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis .....	1
1. Einleitung .....	2
2. Megatrend «Individualisierung» .....	3
3. Megatrend «Neo-Ökologie» .....	4
4. Megatrend «Digitale Transformation» .....	5
5. Megatrend «Mobilität» .....	6
6. Megatrend «Urbanisierung» .....	7
7. Megatrend «Gesundheit» .....	8
8. Megatrend «Demografischer Wandel» .....	9
9. Megatrend «Sicherheit» .....	10
10. Weiteres Themenfeld .....	11
11. Meistgenannte Anliegen von Eltern .....	12
12. Meistgenannte Anliegen von jungen Erwachsenen .....	12
13. Meistgenannte Anliegen bei Alter und Gesundheit .....	12
14. Meistgenannte Anliegen aus dem Workshop mit Schülerinnen und Schülern .....	13
15. Meistgenannte Anliegen aus dem Forum .....	13
16. Meistgenannte Anliegen des Gewerbes .....	14
17. Vernehmlassung Kommissionen und Parteien .....	15
18. Fazit aus Sicht der Projektleitung .....	18
19. Fazit aus Sicht der Resonanzgruppe .....	18
20. Anhänge (nicht öffentlich) .....	19

## 1. Einleitung

Das vorliegende Dokument ist das Ergebnis eines breit angelegten, partizipativen Prozesses im Rahmen des Projekts «Küttigen2040». Ziel dieses Prozesses war es, die Perspektiven, Bedürfnisse und Ideen der Bevölkerung sowie zentraler Anspruchsgruppen systematisch zu erfassen, zu verdichten und entlang übergeordneter Megatrends einzuordnen.

Den Auftakt bildeten mehrere Workshops mit spezifischen Zielgruppen. Dazu gehörten Eltern, Schülerinnen und Schüler, junge Erwachsene sowie Akteurinnen und Akteure aus den Bereichen Gesundheit und Alter. In diesen Workshops wurden vielfältige Anliegen gesammelt und anschliessend verdichtet. Dabei wurde auch festgehalten, welche Themen besonders häufig genannt wurden, um erste Schwerpunkte sichtbar zu machen.

Auf dieser Grundlage fand im Januar 2026 ein Forum mit der Gesamtbevölkerung statt. Rund 80 Teilnehmende tauschten sich zu den verdichteten Ergebnissen aus den Workshops aus, brachten Ergänzungen ein und nahmen vor Ort eine Gewichtung der Themen vor. Jede Person hatte die Möglichkeit, jene Anliegen zu priorisieren, die ihr besonders wichtig erscheinen. Die Ergebnisse dieses Forums wurden anschliessend erneut zusammengeführt und verdichtet.

In einem nächsten Schritt wurden die bisherigen Resultate durch Vertreterinnen und Vertreter des Gewerbes gespiegelt und ergänzt. In einem Workshop-Format – analog zum Forum – wurden die Themen diskutiert, priorisiert und um wirtschaftliche Perspektiven erweitert. Die daraus entstandenen Ergänzungen sind in das vorliegende Dokument eingeflossen.

Parallel dazu fand ein Workshop mit Parteien und Kommissionen statt. Diese nahmen eine fachliche Vernehmlassung der verdichteten Ergebnisse vor und brachten Hinweise aus ihrer jeweiligen Expertise ein. Die Rückmeldungen aus diesem Prozess sind in diesem Dokument dokumentiert (vgl. Kapitel 17).

Der gesamte Prozess wurde durch eine Resonanzgruppe begleitet. Diese hat die Ergebnisse reflektiert und zum Abschluss ein Fazit aus übergeordneter Perspektive formuliert, das ebenfalls Bestandteil dieses Dokuments ist (vgl. Kapitel 19).

Das vorliegende Dokument stellt somit eine mehrstufig verdichtete Gesamtschau der bisher gesammelten Anliegen dar. Es ist entlang von acht Megatrends strukturiert, die als thematische Klammer dienen und die unterschiedlichen Beiträge einordnen. Innerhalb der einzelnen Kapitel finden sich jeweils konkrete Nennungen aus den Workshops sowie eine zusammenfassende «Quintessenz» und die meistgenannten Anliegen.

Weitere Informationen zum Projekt, zum Vorgehen sowie zu den einzelnen Beteiligungsformaten sind auf der Projektwebsite [www.kuettigen2040.ch](http://www.kuettigen2040.ch) verfügbar.

## 2. Megatrend «Individualisierung»

**Möglicher Leitsatz: Die Gemeinde gestaltet Rahmenbedingungen, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken.**

**Konkret könnte dies bedeuten (Nennungen aus den Workshops):**

- Niederschwellige Treffpunkte ohne Konsumzwang (drinnen und draussen), die generationsübergreifende Begegnungen ermöglichen, z.B. naturnaher Spiel- und Begegnungsort, Quartiertreffs, Repair-Cafés, Grillplätze, Waldhütte
- Freizeitangebote (z.B. Kino, kulturelle Veranstaltungen, Jugend- und Familienangebote) lokal oder in Kooperation fördern
- Räume und breites Angebot für Jugendliche (12+, 16+, junge Erwachsene), z.B. Jugendzentrum und/oder Lernatelier für Schüler/innen als niederschwelliger Ort für Begegnung, Lernen und Eigeninitiative
- Integration und Durchmischung von Quartieren und Kulturen, attraktive Dorfzentren
- Gute Betreuung und Angebote für Kinder
- stärkere Unterstützung in der Koordination, Vernetzung und Sichtbarkeit von Vereins-, Quartier- und Gemeindeangeboten
- Arbeitsplätze und Lehrstellen in der Gemeinde erhalten

«Quintessenz»: Vom Ich zum Wir – soziale Infrastruktur ist zentral für Lebensqualität.

Meist genanntes Anliegen: Niederschwellige Treffpunkte ohne Konsumzwang (drinnen und draussen), die generationsübergreifenden Begegnungen ermöglichen, Quartiertreffs.

### 3. Megatrend «Neo-Ökologie»

**Möglicher Leitsatz: Klima- und Umweltfragen bilden ein zentrales Leitprinzip für Planung, Entwicklung und Handeln der Gemeinde.**

**Konkret könnte dies bedeuten (Nennungen aus den Workshops):**

- Bäume pflanzen, Biodiversität, Schutz alter Bäume, Reduktion von Licht- und Lärmemissionen
- Schwammstadt, Entsiegelung, Schattenplätze, Wasserstellen/Brunnen, Abwasser- und Regenwasserbewirtschaftung
- Erneuerbare Energie (Solar und Gründach, Speicher, ZEV/LEG, Solarpflicht) sowie Fernwärme/-kälte und Abwärme- und Prozesswärmenutzung
- Kreislaufwirtschaft/Abfall: Recycling, nachhaltige Beschaffung
- Umweltbildung und Suffizienz als Leitmotiv
- Vorausschauende Zonenordnung und aktualisierte Bau- und Nutzungsordnung (BNO) (Aufnahme von Energiefragen, nachhaltige Bauweisen, ökologische Ziele)
- Landwirtschaftlichen Betrieben Sorge tragen

«Quintessenz»: Ökologischer Umbau als Querschnittsaufgabe.

Meist genanntes Anliegen: Bäume pflanzen, Biodiversität, Schutz alter Bäume

#### **4. Megatrend «Digitale Transformation»**

**Möglicher Leitsatz: Die Gemeinde setzt digitale Werkzeuge aktiv und vorausschauend ein, um Menschen in Küttigen zu vernetzen und ihre Dienstleistungen kontinuierlich und effizienzgewinnend weiterzuentwickeln – bei gleichzeitiger Prüfung und/oder Sicherstellung analoger Zugänge.**

**Konkret könnte dies bedeuten (Nennungen aus den Workshops):**

- Zentrale und sichere digitale Kommunikations- und Informationsplattform (z.B. Küttigen-App, evtl. auf bestehenden Plattformen aufbauend)
- Gute digitale Gemeindekommunikation – mit weiterhin analogen Zugängen
- Inklusive digital Kommunikation (generationenverbindend)
- Sensibilisierung für KI und digitalen Medienumgang in der Schule
- Hilfe und Schulungen (insb. für Senior:innen und Menschen mit erhöhtem technischen Unterstützungsbedarf) Cybersicherheit, Datenschutz, Schutz vor Betrug/Fake News
- Hybride Mitwirkung (digital und analog)
- Digitale Resilienz fördern

«Quintessenz»: Digital, aber sicher, inklusiv und freiwillig.

Meist genanntes Anliegen: Zentrale digitale Kommunikations- und Informationsplattform, gute digitale Gemeindekommunikation – mit weiterhin analogen Zugängen

## 5. Megatrend «Mobilität»

**Möglicher Leitsatz: Die Gemeinde fördert eine sichere, gut vernetzte Mobilität mit attraktiven Angeboten für Fuss-, Velo- und öffentlichen Verkehr.**

**Konkret könnte dies bedeuten (Nennungen aus den Workshops):**

- Durchgehende Velo- und Fusswege (insb. Richtung Aarau/Bahnhof), barrierefreie Wege
- Tempo-Reduktion und klares Miteinander im Verkehr
- Ein guter Verkehrsfluss soll ermöglicht werden, Einsatzfahrzeuge Blaublichtorganisationen und Zugänge für Gewerbe mitdenken
- ÖV-Angebot erhalten und bedürfnisgerecht ausbauen
- Sichere Schul- und Alltagswege (Kreuzungen, Zebrastreifen, Trottoirs)
- Verkehrskonzept neu denken (Parkplatzkonzept erarbeiten, Carsharing, E-Mobilität, kurze Wege)

«Quintessenz»: Verschieben des Fokus von motorisierter Mobilität hin zu Sicherheit und einem Miteinander aller Verkehrsteilnehmenden

Meist genanntes Anliegen: Durchgehende Velo- und Fusswege (insb. Richtung Aarau/Bahnhof), barrierefreie Wege

## 6. Megatrend «Urbanisierung»

**Möglicher Leitsatz: Die Gemeinde gestaltet ihre Entwicklung und das Wachstum mit Fokus auf die Lebensqualität, stärkt die Identität und setzt sich für eine gute Nahversorgung ein.**

**Konkret könnte dies bedeuten (Nennungen aus den Workshops):**

- Dorfcharakter bewahren, Quartiere zu «einem Küttigen» zusammenbringen
- Überarbeitung des Zonenplans: Industrie am Dorfrand, Dorfkernzone im Zentrum (lebendig/laut) und Wohnzone
- Fusionsmöglichkeiten mit Aarau prüfen
- Regionale Zusammenarbeit stärken,
- Verdichten mit Qualität: Grün- und Aussenräume, Quartierscharakter/Architektur
- Lebendiges Dorfzentrum und Angebote (Gewerbe, Restaurants, Einkaufsmöglichkeiten)
- Bezahlbarer Wohnraum insb. für Familien, junge Erwachsene und Senior/innen
- Förderung von Gewerbe und Industrie
- Spiel- und Sportinfrastruktur (Schulareal, Badi, Unterstände)
- Weiterentwicklung und gute Zugänglichkeit der Sportanlagen für Vereins- und Freizeitsport

«Quintessenz»: Kompakt, durchmischt, lebendig statt beliebig.

Meist genanntes Anliegen: Dorfcharakter bewahren, Quartiere zu «einen Küttigen» zusammenbringen

## 7. Megatrend «Gesundheit»

**Möglicher Leitsatz: Die Gemeinde schützt und fördert die Gesundheit der Bevölkerung durch Bewegung, Begegnung und eine hohe Umweltqualität. Sie schafft verlässliche Rahmenbedingungen für eine gesicherte Gesundheits- und Grundversorgung.**

**Konkret könnte dies bedeuten (Nennungen aus den Workshops):**

- frei zugängliche Bewegungs- und Sportangebote (z.B. Pumptrack, Badi, Sportbahn)
- Soziale Gesundheit: Initiativen gegen Einsamkeit, Treffpunkte, Teilhabe
- Integrierte Versorgung mit Fokus auf «Pflege zuhause» und koordinierte Unterstützungsangebote
- Stärkung des Netzes aller Akteure im Bereich Gesundheit der Region zur Umsetzung der integrierten Versorgung
- Gesundheitsversorgung sichern (Hausärzt:innen, Vernetzung)
- Gesundheitsschutz: Lärmreduktion, Hitzeschutz, Schatten, Schutz von Grünflächen, Zecken etc.
- Prävention und Gesundheitsförderung inkl. psychische Gesundheit stärken

«Quintessenz»: Gesundheit ganzheitlich denken.

Meist genanntes Anliegen: frei zugängliche Bewegungssportangebote

## **8. Megatrend «Demografischer Wandel»**

**Möglicher Leitsatz: Die Gemeinde gestaltet die Wohn- und Unterstützungsangebote so aus, dass sie den Veränderungen der Bevölkerungszusammensetzung Rechnung tragen.**

**Konkret könnte dies bedeuten (Nennungen aus den Workshops):**

- Altersgerechtes Wohnen, Nutzung freierwerdender Gebäude, neue Wohnformen
- Durchmischte Bevölkerungsstruktur erhalten
- Räume für Vereine / Jugendarbeit / Projekte zur Verfügung stellen
- Jugendpartizipation durch jugendgerechte Beteiligungsformate (Workshops, Jugendrat, projektbezogene Mitwirkung)
- Generationenprojekte und Begegnungsformen zum Wissensaustausch und zur gegenseitigen Unterstützung
- Den Caring-Community-Ansatz fördern
- Betreuungs- und Entlastungsangebote gemeinsam tragen (Freiwillige, Koordination)
- Dorffeste und Anlässe fördern; jährliches Jugendfest als identitätsstiftender Anlass
- Kurze Wege und Einkaufsmöglichkeiten sichern

«Quintessenz»: Miteinander der Generationen fördern.

Meist genanntes Anliegen: Altersgerechtes Wohnen, Nutzung freierwerdender Gebäude, neue Wohnformen

## 9. Megatrend «Sicherheit»

**Möglicher Leitsatz: Die Gemeinde sorgt durch Vorsorge, stabile Finanzen und gesellschaftlichen Zusammenhalt für Sicherheit und Handlungsfähigkeit.**

**Konkret könnte dies bedeuten (Nennungen aus den Workshops):**

- Finanzielle Stabilität langfristig sichern
- Langfristige Investitionsstrategie und Bewirtschaftungspläne für Liegenschaften erarbeiten
- Versorgungs- und Krisensicherheit (Strom, Wasser, Energie, Klimarisiken)
- Durch die Lokalisierung der Ökonomie die Resilienz stärken
- Soziale Vernetzung im Quartier, Nachbarschaftshilfe, «aufeinander schauen» Einsatzbereitschaft von Blaulichtorganisationen erhalten und pflegen, Verkehrssicherheit (Schulwege, Fuss- und Veloverkehr priorisieren)
- Cybersecurity und Datenschutz

«Quintessenz»: Resiliente Gemeinde durch Vorsorge & Zusammenhalt.

Meist genanntes Anliegen: Finanzielle Stabilität langfristig sichern

## 10. Weiteres Themenfeld

**Möglicher Leitsatz: Die Gemeinde stärkt ihre Handlungsfähigkeit durch eine Förderung des demokratischen Dialogs, eine aktiv gestaltete Zusammenarbeit mit der Region und stabile Finanzen.**

**Konkret könnte dies bedeuten (Nennungen aus den Workshops):**

- Politische und gesellschaftliche Zusammenarbeit in der Region
- Respektvolle Diskussionskultur als Vorbild
- Partizipation weiterführen; alle Bevölkerungsgruppen ansprechen; briefliche Abstimmungen auf Gemeindeebene prüfen
- Kinderbetreuung und Familienfreundlichkeit
- Steuersubstrat/Attraktivität für Steuerzahler und Einnahmenseite mitdenken; Finanzierbarkeit und Machbarkeit von Massnahmen sicherstellen
- Treffpunkte und Einkaufsmöglichkeiten sichern/ausbauen
- Schulhaus als Lebensraum und Aufenthaltsort (nicht nur Unterrichtsort, sondern sozialer und gemeinschaftlicher Raum)

«Quintessenz»: Die Gemeinde wird nach den Prinzipien der Good Governance – Transparenz, Machtausgleich und Wirksamkeit – geleitet.

Meist genanntes Anliegen: Politische und gesellschaftliche Zusammenarbeit in der Region

## 11. Meistgenannte Anliegen von Eltern

Der Auftakt des partizipativen Leitbildentwicklungsprozesses machte der Workshop mit Eltern im November 2025. Es fanden 42 Teilnehmende zusammen. [Mehr Hintergrundinformationen zu diesem Workshop in diesem Blog-Beitrag.](#)

Folgende Anliegen wurden an dem Workshop am stärksten gewichtet:

- Begegnungsorte (physisch) im Dorf, naturnah und generationsübergreifend
- Digitale Vernetzung und Übersicht über Angebote
- Bewegungs- und Sportangebote
- Verkehrssicherheit für Kinder und Förderung des Langsamverkehrs
- Familienfreundliche Strukturen und Betreuung
- Generationenübergreifende Gemeinschaft

## 12. Meistgenannte Anliegen von jungen Erwachsenen

Im Dezember 2025 traf sich eine kleine Gruppe von sechs Jugendlichen und jungen Erwachsenen zusammen. Die Anzahl Teilnehmende bestätigt den Eindruck der Projektleitung im Vorfeld, dass die Gemeinde einen nur bedingten Zugang zu dieser Zielgruppe findet. [Mehr Hintergrundinformationen zu diesem Workshop in diesem Blog-Beitrag.](#)

Folgende Anliegen wurden an dem Workshop am stärksten gewichtet:

- Motorisierte Mobilität (Tempo 50, befahrbare Hauptstrasse)
- Eigenständigkeit statt Fusion
- Mehr Konsum- und Freizeitangebote
- Sport- & Leistungsorientierung
- Sicherheitsinfrastruktur

## 13. Meistgenannte Anliegen bei Alter und Gesundheit

Im November 2025 fand ein Workshop mit Delegierten der Akteure im Alters- und Gesundheitswesen (Spitex, Seniorenzentrum, Gesundheitsnetz usw.) statt. [Mehr Hintergrundinformationen zu diesem Workshop in diesem Blog-Beitrag.](#)

Folgende Anliegen wurden an dem Workshop am stärksten gewichtet:

- Günstige Alters- und Generationenwohnungen
- Soziale Vernetzung als Gesundheitsfaktor (gegen Einsamkeit)
- Hitzeschutz und Resilienz bei Klimaveränderungen
- Integrierte, wohnortnahe Gesundheitsversorgung
- Sicherheit auf den Strassen

## 14. Meistgenannte Anliegen aus dem Workshop mit Schülerinnen und Schülern

Im Workshop mit einer Delegation von insgesamt 16 Schülerinnen und Schülern aus mehreren Klassen der 4. bis 6. Klasse wurden verschiedene Anliegen gesammelt. Eine Gewichtung der genannten Themen wurde dabei nicht vorgenommen. [Mehr Hintergrundinformationen zu diesem Workshop in diesem Blog-Beitrag.](#)

**Folgende Anliegen wurden an dem Workshop häufig genannt:**

- Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche
- Lerncafé für gemeinsames Lernen
- Mehr Sitzgelegenheiten auf dem Pausenareal
- Mehr Abfalleimer auf den Schulwegen
- Die Badi beibehalten

## 15. Meistgenannte Anliegen aus dem Forum

Das Forum vom 17. Januar 2026 war mit einer heterogenen Gruppe von rund 80 Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Vereinsvertretenden aus Küttigen besucht. Die Teilnehmenden knüpften in ihren Gesprächen an bereits genannten Anliegen aus den Workshops an. [Mehr Hintergrundinformationen zum Forum in diesem Blog-Beitrag.](#)

**Folgende Anliegen waren im Forum durch die Teilnehmenden am stärksten gewichtet worden (fünf Punkte pro Person/Verein möglich):**

- Bäume pflanzen, Biodiversität, Schutz alter Bäume
- zentrale digitale Kommunikations- und Informationsplattform, gute digitale Gemeindekommunikation – mit weiterhin analogen Zugängen
- Niederschwellige Treffpunkte ohne Konsumzwang (Dinnen und Draussen, die generationsübergreifenden Begegnungen ermöglichen, Quartiertreffs
- Durchgehende Velo- und Fusswege (insb. Richtung Aarau/Bahnhof),
- Barrierefreie Wege
- Altersgerechtes Wohnen, Nutzung freiwerdender Gebäude, neue Wohnformen
- Dorfcharakter bewahren, Quartiere zu «einen Küttigen» zusammenbringen
- frei zugängliche Bewegungssportangebote
- Finanzielle Stabilität langfristig sichern
- Politische und gesellschaftliche Zusammenarbeit in der Region
- Reduktion von Licht- und Lärmemissionen
- Tempo-Reduktion (Tempo 30, Begegnungszonen) und klares Miteinander im Verkehr
- Generationenprojekte und Begegnungsformen
- Verdichten mit Qualität: Grün- und Aussenräume, Quartierscharakter/Architektur

## **16. Meistgenannte Anliegen des Gewerbes**

**Am 25. März 2026 trafen sich im Rahmen des Projekts «Küttigen2040» Vertreterinnen und Vertreter aus Gewerbe, Kommissionen und Parteien zu einem gemeinsamen Workshop-Abend. Ziel war es, auf Basis der bisher zusammengetragenen Anliegen aus der Bevölkerung weiter am zukünftigen Leitbild der Gemeinde zu arbeiten.**

**Folgende Anliegen waren im Workshop durch die Vertreterinnen und Vertreter des Gewerbes am stärksten gewichtet worden (fünf Punkte pro Person möglich):**

- Gut fliessender Verkehr: Tempo 50 auf Hauptstrassen, Tempo 30 auf Nebenstrassen
- Nicht nur Präventions- sondern auch Therapieangebote im Bereich der Gesundheit
- Gewerbe und Industrie fördern
- Gemeindeliegenschaft als Vorbild für Nachhaltigkeit
- Dorffeste/Anlässe fördern
- Lehrstellen im Dorf erhalten

## 17. Vernehmlassung Kommissionen und Parteien

Die nachfolgende Auswertung fasst die Rückmeldungen aus der Vernehmlassung durch Kommissionen und Parteien zusammen. Ziel ist es, zentrale Übereinstimmungen (Konsens) sowie unterschiedliche Sichtweisen (Spannungen), die insbesondere die Pole der Parteien darstellen, sichtbar zu machen. Die Kommissionen waren eingeladen, ihre fachliche Perspektive einzubringen. Diese Gegenüberstellung ermöglicht es, die wesentlichen politischen Fragestellungen zu identifizieren und bildet eine wichtige Grundlage für die weitere Ausarbeitung des Leitbilds sowie für die Diskussion und Entscheidungsfindung im Gemeinderat.

### 17.1. Megatrend «Individualisierung»

#### Konsens

- Soziale Infrastruktur (Treffpunkte, Quartierleben) ist zentral für Lebensqualität
- Generationenverbindende Begegnung wird klar unterstützt
- Vereine, Freiwilligenarbeit und Eigeninitiative sind wichtige Pfeiler
- Gemeinde soll Rahmenbedingungen und Unterstützung bieten

#### Spannungen

- Rolle der Gemeinde: Aktiv Angebote schaffen vs. nur Rahmenbedingungen ermöglichen
- Finanzierung: Öffentliche Mittel vs. Eigeninitiative/private Trägerschaft

### 17.2. Megatrend «Neo-Ökologie»

#### Konsens

- Biodiversität, Klimaanpassung und Hitzeschutz sind zentrale Themen
- Erneuerbare Energien und nachhaltige Bauweise werden breit unterstützt
- Umweltaspekte sollen in Planung (BNO etc.) integriert werden
- Landwirtschaft als Teil der Lösung anerkannt

#### Spannungen

- Regulierungsgrad: Verbindliche Vorgaben vs. Anreize/Freiwilligkeit
- Gewichtung: Ökologie als Leitprinzip vs. eines von mehreren gleichwertigen Zielen
- Flächennutzung: Biodiversität / Nutzungskonflikte mit Landwirtschaft

### 17.3. Megatrend «Digitale Transformation»

#### Konsens

- Bedarf an besserer digitaler Kommunikation ist unbestritten
- Kombination digital + analog wird klar gefordert
- Datensicherheit und Vertrauen sind zentral
- Inklusion (alle Bevölkerungsgruppen) wichtig

#### Spannungen

- Umfang Digitalisierung: Zentrale App vs. schlanke Lösungen/bestehende Kanäle
- Rolle der Gemeinde: Aktive Steuerung vs. Zurückhaltung (z.B. KI-Themen nicht Aufgabe der Gemeinde)
- Kosten/Nutzen: Effizienz vs. zusätzliche Investitionen

### 17.4. Megatrend «Mobilität»

#### Konsens

- Ausbau Fuss- und Veloverkehr (durchgehend, sicher)
- Verkehrssicherheit (insb. Schulwege) ist prioritär
- ÖV-Angebot erhalten
- Mobilität als Querschnittsthema verstehen

#### Spannungen

- Motorisierter Verkehr (MIV): Reduktion vs. gleichwertige Berücksichtigung
- Tempo-Regime: Tempo 30 vs. leistungsfähige Hauptachsen (Tempo 50)
- Zielkonflikte: Verkehrsberuhigung vs. Erreichbarkeit (Gewerbe, Blaulichtorganisationen)

### 17.5. Megatrend «Urbanisierung»

#### Konsens

- Dorfcharakter unbedingt erhalten
- Qualitative Verdichtung wird unterstützt
- Lebendiges Zentrum und Nahversorgung wichtig
- Regionale Zusammenarbeit sinnvoll

### **Spannungen**

- Wachstum: Aktive Entwicklung vs. Begrenzung
- Fusion mit Aarau: Prüfen vs. klar ablehnen
- Wohnpolitik: Bezahlbarer Wohnraum fördern vs. Markt regeln lassen

## **17.6. Megatrend «Gesundheit»**

### **Konsens**

- Bewegung, Prävention und soziale Kontakte sind zentral
- Umweltfaktoren (Hitze, Lärm, Grünräume) sind relevant
- Badi und Sportangebote haben hohe Bedeutung
- Vernetzung im Gesundheitsbereich wichtig

### **Spannungen**

- Rolle der Gemeinde: Aktive Gesundheitsstrategie vs. Rahmenbedingungen
- Umfang Angebote: Ausbau vs. Eigenverantwortung

## **17.7. Megatrend «Demografischer Wandel»**

### **Konsens**

- Altersgerechtes Wohnen ist ein Schlüsselthema
- Generationenverbindende Ansätze werden klar unterstützt
- Durchmischte Bevölkerung ist wünschenswert

### **Spannungen**

- Wohnpolitik: Aktive Steuerung vs. Marktlösungen
- Rolle Gemeinde: Initiator vs. Koordinator

## **17.8. Megatrend «Sicherheit»**

### **Konsens**

- Finanzielle Stabilität ist zentrale Voraussetzung
- Versorgungssicherheit (Energie, Wasser, Krisen) gewinnt an Bedeutung
- Gesellschaftlicher Zusammenhalt ist Teil der Sicherheit
- Resilienz (auch gegenüber Klimarisiken) wichtig

## Spannungen

- Investitionen: Ausbau Infrastruktur vs. finanzielle Zurückhaltung
- Priorisierung: «Notwendiges vs. Wünschbares»
- Staatsverständnis: Aktive Vorsorge vs. minimale Rolle

## 17.9. Übergeordnete Spannungsfelder

Diese ziehen sich durch mehrere Megatrends:

1. Rolle der Gemeinde: aktiv gestalten vs. Rahmenbedingungen setzen
2. Finanzen: investieren vs. haushälterisch bleiben
3. Regulierung: verbindliche Vorgaben vs. Freiwilligkeit
4. Wachstum und Entwicklung: aktiv steuern vs. bewahren
5. Eigenständigkeit vs. Zusammenarbeit: (insb. Fusion/Region)

## 18. Fazit aus Sicht der Projektleitung

**Über alle Workshops sowie das Forum hinweg zeigen sich für die Projektleitung folgende genannten Prioritäten:**

- Altersgerechtes und durchmischtes Wohnen
- Bewahrung des Dorfcharakters
- Biodiversität und Klimaanpassung
- Finanzielle Stabilität
- Frei zugängliche Bewegungsangebote
- Regionale Zusammenarbeit
- Sichere Fuss- und Velowege
- Treffpunkte und soziale Infrastruktur

## 19. Fazit aus Sicht der Resonanzgruppe

Der partizipative Prozess im Rahmen von «Küttigen2040» basierte bewusst auf einer informellen, qualitativen Mitwirkung und nicht auf einem repräsentativen Ansatz. Dieses Vorgehen hat sich aus Sicht der Resonanzgruppe insgesamt als wertvoll und gewinnbringend erwiesen.

Zu den zentralen Stärken zählt der niederschwellige Zugang für die Teilnehmenden. Die gewählten Formate ermöglichten offene, ehrliche und kontextreiche Rückmeldungen und förderten den direkten Austausch zwischen unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen. Dadurch konnten Perspektiven sichtbar gemacht werden, die in klassischen politischen Prozessen oft weniger zur Geltung kommen. Gleichzeitig trug der Prozess dazu bei, neue Formen der Diskussion und Beteiligung kennenzulernen und stärkte damit im

besten Fall auch das Vertrauen in sowie die Identifikation mit der Gemeinde. Besonders positiv hervorzuheben ist die iterative Gestaltung des Prozesses mit wiederkehrenden Reflexionsschlaufen sowie die enge Zusammenarbeit zwischen Auftraggeber, Projektleitung und Resonanzgruppe. Diese Faktoren haben wesentlich zur Qualität der Ergebnisse beigetragen.

Gleichzeitig bringt ein qualitatives, nicht repräsentatives Vorgehen auch Herausforderungen mit sich. Die Ergebnisse bilden keine statistisch gesicherte Abbildung der Gesamtbevölkerung, sondern eine verdichtete Sammlung von Perspektiven. Einzelne Stimmen können dabei stärker ins Gewicht fallen als andere, während gewisse Bevölkerungsgruppen – insbesondere Jugendliche und Menschen ohne grossen Bezug zu politischen Prozessen – nur begrenzt erreicht wurden. Die Übertragung der vielfältigen und teilweise widersprüchlichen Anliegen in ein konsistentes Leitbild stellt eine anspruchsvolle nächste Phase dar. Zudem besteht die Gefahr, dass bei der Fokussierung auf zukünftige Entwicklungen Bewährtes zu wenig gewürdigt wird.

Qualitative Partizipation entfaltet ihre Stärke als Ergänzung zu den formellen politischen Prozessen. Die Ergebnisse zeigen entsprechend inhaltliche Hinweise auf, was der Bevölkerung wichtig ist, ohne einen Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben.

Für die Zukunft empfiehlt die Resonanzgruppe, partizipative Formate regelmässig und nicht nur punktuell einzusetzen, um den Dialog mit der Bevölkerung nachhaltig zu stärken. Dabei sollte auch geprüft werden, wie zusätzliche Bevölkerungsgruppen besser erreicht werden können, beispielsweise durch ergänzende digitale Formate oder gezielte Ansprache. Der Prozess hat gezeigt, dass ein konstruktiver Austausch innerhalb der Bevölkerung möglich ist und einen positiven Beitrag zum Zusammenhalt leisten kann.

Abschliessend hält die Resonanzgruppe fest, dass sich dieses «Experiment» gelohnt hat – insbesondere dann, wenn sich die erarbeiteten Inhalte im künftigen Leitbild wiederfinden. Entscheidend wird sein, die Ergebnisse mit Augenmass zu interpretieren und in eine klare, politisch tragfähige Ausrichtung für die Gemeinde zu überführen.

## 20. Anhänge (nicht öffentlich)

- Tabelle Vernehmlassung Kommissionen
- Tabelle Vernehmlassung Parteien
- Sammlung konkreter Ideen
- Entwurf möglicher Leitsätze Leitbild entlang 15 Gemeindethemen